



Der Gasthof Gyrenbad ob Turbenthal: An der Führung am Freitag erzählte Claudia Fischer-Karrer (Mitte) viel über die Geschichte des früheren Bade- und Kurorts.

David Kündig

«Anno 1914»: Baden wie früher

TURBENTHAL Rund um die Ausstrahlung der Sendung «anno 1914 – Die Fabrik» des Schweizer Radio und Fernsehens auf SRF 1 bietet auch Züri Oberland Tourismus ein geschichtliches Programm an: Am Freitag war der frühere Kurort Gyrenbad ob Turbenthal an der Reihe.

Das Tösstal ist zurzeit in aller Munde. Jeden Abend wird auf SRF 1 die Sendung «anno 1914: Leben wie vor hundert Jahren» ausgestrahlt. In deren Zentrum stehen eine Fabrikantenfamilie und eine Arbeiterfamilie, die in der Weberei Jucker im Baumer Grünthal beschäftigt sind.

Um die erhöhte Aufmerksamkeit für das Tösstal zu nutzen, bietet Zürioberland Tourismus ein Rahmenprogramm in der umliegenden Region an. Am Freitagabend stand der Gasthof Gyrenbad unter dem Motto «anno 1914: Essen und baden wie vor hundert Jahren» im Scheinwerferlicht.

Früher und heute vergleichen

«Der Name Gyrenbad kommt von einer Sage: Ein Geier habe einen Flügel gebrochen – nachdem er in einer Pfütze gebadet hatte, konnte er wieder fliegen»,

eröffnet Claudia Fischer-Karrer, Historikerin und Leiterin der Kulturdetektive, die einstündige Führung. Also müsse es heilendes Quellwasser gewesen sein. Das Gyrenbad, 1364 erstmals urkundlich erwähnt, war eines von sechs Kurbädern, die rund um den Bachtel in Betrieb gewesen waren. Besonders speziell war hier, dass es nur kaltes Wasser gab. «Das war auch der Grund, wieso der Badebetrieb 1968 eingestellt wurde.» Der Gastrobetrieb jedoch wurde weitergeführt. 1990 folgten in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege umfassende Sanierungsarbeiten.

«Das grosse Gebäude samt ehemaligem Kurpark, mit Blick auf den Glärnisch und den Tödi, ist unglaublich faszinierend.» Besonders spannend sei, dass man folgende Gegensätze aufzeigen könne: «Wir können ver-

gleichen, wie das Gyrenbad anno 1914 ausgesehen hat und wie es heute aussieht – nach der Renovierung», sagt die Wetziker Kulturdetektivin.

«In dieser Wanne hat man früher das Wasser aufgeheizt. Es ist noch nicht so lange her, dass die Kinder Bürdeli herschaffen mussten, damit das Wasser warm durch die Leitungen in die verschiedenen Zuber geleitet werden konnte», erklärt die Kulturdetektivin weiter. Diese Methode wurde bis vor knapp 50 Jahren angewendet. Ins Bad stieg man anschliessend in speziellen Badekleidern.

Essen wie 1914

Nach der Führung haben sich die rund 20 Gäste ein Essen wie vor 100 Jahren redlich verdient. Auf der Menükarte stehen eine Bouillonsuppe mit Markklösschen, Hackbraten mit Kartoffelstock und zum Dessert schliesslich eine Crème brûlée. «Vermutlich hat es dies 1914 alles

 Dossier zum Thema auf dossier.zol.ch

schon gegeben, wenn auch wohl in irgendeiner anderen Form», meint Markus Raschle, Leiter Gastronomie, beim Servieren. Ob der Mahlzeit scheinen die Anwesenden den Fokus auf das Geschichtliche aber ohnehin zu verlieren.

Rita Lattanzi ist denn auch nicht nur wegen des Gebäudes hier, sondern auch wegen des kulinarischen Teils. «Zudem war die Kulturdetektivin meine Geschichtslehrerin während der Kantonsschulzeit in Wetzikon.» Das Gyrenbad kenne sie schon länger, denn sie habe hier in der Nähe gewohnt. «Die Führung war sehr informativ und anschaulich. Vor allem die verschiedenen Raumausbauten haben mich sehr beeindruckt», meint die Wildbergerin nach dem Hauptgang, der ihr vorzüglich geschmeckt hatte.

Quellen gefasst

Auch der Bäretswiler Werner Spörri kennt sich im Tösstal bestens aus. «In meiner Jugendzeit, vor über 50 Jahren, habe ich für das Gyrenbad Wasserquellen ge-

fasst. Die sind jetzt allerdings nicht mehr in Betrieb», sagt er. Gestern habe er die Weberei Jucker angeschaut. Nun habe es ihn auch interessiert, was alles zum Gyrenbad dazugehöre und wie es innen aussehe. «Damals muss es in solchen Bädern schon sehr lustig zu- und hergegangen sein – Männlein und Weiblein in freizügigen Badeanzügen», sagt er und lacht.

Die Historikerin Fischer-Karrer wollte mit dem Anlass einen weiteren Aspekt von «anno 1914» aufzeigen. «Die Fernsehserie fokussiert vor allem auf die Wohn- und Arbeitssituation. Im Gyrenbad sieht man, was gewisse Herrschaften sonst alles gemacht haben in ihrer Freizeit. Der Besuch von Kurorten war ein wichtiger Bestandteil im Leben der Fabrikanten.»

Manuel Naegeli

Die Führung «anno 1914: Essen und baden wie vor hundert Jahren» im Kurbad Gyrenbad bei Turbenthal findet noch zwei weitere Male statt: am 17. August um 11.00 Uhr und am 20. August um 17.00 Uhr.

Kinderträume im Heimatwerk

BAUMA Morgen Dienstag, 12. August, bis Samstag, 6. September, verwandelt sich das Heimatwerk Züri Oberland in Bauma in ein Haus der Kinderträume. Zu bewundern sind Stofftiere, bunte Spielsachen und fröhliche Kinderkleidung.

Am Intermezzo vom Mittwoch, 27. August, jeweils um 14 und 15 Uhr erzählt Sandra Hallauer Märchen von Sternenkinder und Drachenfeuer für grosse und kleine Gäste. Geeignet sind die Geschichten für Kinder ab fünf Jahren. Der Preis für ein Ticket beträgt fünf Franken. Die Märchenstunde findet im ersten Stock des Heimatwerks Züri Oberland statt.

Die Ausstellung «Kinder, Kinder – spillsch mit mir?» dauert vom 12. August bis 6. September. Das Heimatwerk ist von Dienstag bis Freitag jeweils von 10 bis 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. zo

9 Kandidaten für 9 Sitze

BAUMA Für die neun Sitze in der Kirchenpflege Bauma/Sternenberg meldeten sich bis zum Ablauf der Ausschreibung am 4. August ebenso viele Kandidaten. Auf dem definitiven Wahlvorschlag für die gedruckten Wahlzettel werden folgende Kandidaten stehen: die Bisherigen Monika Albrecht (parteilos), Eva Meier (parteilos), Stephan Reiser (parteilos), der ebenfalls als Präsident kandidiert, Alexandra Rüegg (parteilos), Elsbeth Rüegg (parteilos) und Kurt Zangerl (parteilos). Neu für die Wahlen vom 28. September kandidieren Matthias Hedinger (parteilos), Rolf Lütolf (parteilos) und mit Hans Lüthi (parteilos) der einzige Sternberger im Kandidatenfeld. zo

Auto landete im Maisfeld

WEISSLINGEN Am vergangenen Samstag ist ein 28-jähriger Mann um 13 Uhr mit dem Auto von Dettenried in Richtung Neschwil gefahren. Wie die Kantonspolizei in einer Mitteilung schreibt, sei das Fahrzeug aus noch unbekanntem Gründen in einer Linkskurve über den Fahrbahnrand hinaus und in die angrenzende Wiese geraten. Anschliessend fuhr das Auto quer über die Strasse und stürzte eine Böschung hinunter, wo es heftig auf eine geteerte Zufahrtsstrasse prallte und in einem Maisfeld zum Stillstand kam. Der Fahrer des Autos hat sich Verletzungen unbekannter Schwere zugezogen und musste mit der Ambulanz ins Spital gefahren werden. zo

In Kürze

PFÄFFIKON

Orientierungslauf für alle

Die Orientierungslauf-Gruppe Pfäffikon organisiert einen Dorf-OL. Der Orientierungslauf findet am Mittwoch, 20. August, im Pfäffiker Pfaffbergwald statt und eignet sich sowohl für Anfänger wie auch für Könnler. Besammlung ist beim Vitaparcours-Start im Pfaffberg. Die Starts erfolgen zwischen 18 und 19 Uhr. Die Rangverkündigung findet etwa um 19.45 Uhr statt. zo



Führung im Gasthof Gyrenbad: Hier lassen sich die Unterschiede von früher – anno 1914 – und heute, nach der Renovierung von 1990, anschaulich aufzeigen.

David Kündig